



Wer die Ruhe der Alpen geniessen und – zum Beispiel mittels Einsprachen gegen jegliche Tourismusprojekte – erhalten möchte, kriegt spätestens dann ein Problem, wenn er feststellen muss, dass Hunderte Gleichgesinnter das identische Bedürfnis verspüren. Wenn Hunderte am gleichen Kraftort Stille suchen wird's eng.

Im Rahmen einer Zyschtigs-Club-Diskussion über dieses Dilemma wagte es wieder einmal jemand, den

daraus ein «elitär» begründetes Entscheidungsmonopol ableiten. Das Dumme: Wer nicht zu den Eliten gehört (oder nicht dazu gelassen wird) ist zwangsläufig Teil der Masse. Durchschnitt eben. Und hat zu schweigen. Das jedenfalls wünschen sich die Elitaristen, Vertreter jenes Elitarismus, der seinen Besonderheitsanspruch aus dem blossen Bewusstsein ableitet, einer Elite anzugehören. Die Schweizer Ärzte scheinen an einem Punkt angelangt, wo eine überwiegend schweigende Masse, vertreten durch wenige Einzelne und zahlreiche schwachbrüstige Gruppierungen, mehr oder weniger hilf-, vor allem aber erfolglos gegen jene oppo-

## Elitäre Alpenruh'

Begriff «elitär» zu verwenden – als Vorwurf an jene, die es besser wissen (egal, ob vermeintlich oder tatsächlich). An diesen Begriff wird erinnert, wer das präsidiale Rundschreiben des Präsidenten der freiberuflichen medizinischen GrundversorgerInnen der Schweiz (FMGS) liest (siehe auch [www.fmgs.ch](http://www.fmgs.ch)). «Auch mit HA-Initiative, Gegenvorschlag, managed care, integrierter Versorgung, Budget-Verantwortung etc. sehen wir keine Lösung des bestehenden Problems», steht da. Die Stichworte liessen sich beliebig erweitern, zum Beispiel mit DRG oder MUMA (margenunabhängige Medikamentenabgabe). Alle diese Stichworte umreisenden Felder, auf denen bestimmte Gruppen von Kollegen – seien es «Funktionäre», wirtschaftlich oder ideologisch daran Interessierte oder einfach deren Epigonen – sich einen Wissensvorsprung erarbeitet haben und

niert, die es besser wissen (wie gesagt: manches vielleicht tatsächlich – aber ist es auch das Entscheidende?). Ob MUMA, DRG oder Managed Care – die Eliten wissen sehr wohl, weshalb sie teils abschätzig, teils durchaus rabiat auf jegliche aufkeimende Opposition reagieren und Urabstimmungen konsequent zu verhindern suchen. Bislang mit Erfolg, belästigt lediglich von einigen Leserbriefschreibern. Die Schweizer Ärzteschaft aber braucht Eliten mit einem substanziellen Eliteverständnis – Leute mit höherer Moral und persönlicher Integrität. Auf Elitaristen könnte sie getrost verzichten.

Richard Altorfer